

Französische Sittenschilderungen.

Von Eugen v. Zagow.

Die Entvölkerung Frankreichs ist sicherlich eines der bedeutendsten Anzeichen jener Ueberkultur, mit welcher sich neuerdings auch der bekannte Volksmeister Leroy-Beaulieu beschäftigt hat. Eine den Letzten deutscher Zeitungen bereits bekannte Statistik hat nachgewiesen, daß die Zahl der Ehen, die überdies in höheren Lebensjahren abgeschlossen werden als ehedem, daß die Zahl der Geburten seit einigen Jahrzehnten in so erschreckender Weise abgenommen hat, daß Leroy-Beaulieu nach einem Zeitraum von 3 bis 4 Jahren, spätestens aber von 10 Jahren, bereits eine Abnahme der rein französischen Bevölkerung voraussetzt. Daber sein Wunsch, daß Frankreich, welches nicht genug Eier lege, zur Verheirathung fremder Eier werde, und 100000 Fremde jährlich naturalisire. Allerdings führt unser Staatswirtschaftler auch Zahlen an, welche für andere Culturvölker eine ähnliche fruchtlose Versuchung feststellen, aber freilich mit dem Unterschied, daß letztere dort noch in viel milderer Form sich befunden. Sie ist in erster Reihe auf gealterte Lebensbedürfnisse zurückzuführen, und so folgt denn aus der vorerwähnten Statistik, daß viele Lebensbedürfnisse sich am meisten in Frankreich zu denen des Luxus entwickelt haben. Sie sind kein feststehender Begriff. Zum Leben braucht man wenig — aber worüber sich unsere Vorfahren glücklich schätzten, das erscheint uns heute als Dürftigkeit, fast als Elend. Die Euggestion ist auch da mächtig, und der Pariser Arbeiter, der zwar sein reichliches Brot, aber nur zweimal in der Woche Fleisch und nicht zweimal des Tages Kaffee und Cognac hätte und Hammelbraten jeden Sonntag — würde sich für ein bemittelteswerthes Geschöpf halten, weil er sieht, daß sein Nachbar bei leuchtlichen Genüssen sich gelüftet und zum Lebensfuß wohl auch noch Droschken und Vergnügungszüge bemüht.

Der Beweis ist un schwer zu führen, daß die gealterten Lebensbedürfnisse die Hauptkräfte für die in Rede stehende Calamität sind, und zwar schon durch den einfachen Hinweis auf die einleuchtende Thatsache, daß die Erziehung und Vorzorgung der Kinder um so kostspieliger wird, je mehr die Ansprüche wachsen. In den Arbeiterkreisen sind letztere verhältnismäßig ja gering und beschränken sich meist auf die Nahrung und die Schenke, aber um die Zukunft seiner Kinder, die darum auch zahlreicher sind als in irgend einer andern Gesellschaftsklasse, kümmert man sich nicht. „Wie sind auch nicht als Capitalisten auf die Welt gekommen und werden es auch nicht werden,“ so trösten sich die Arbeiter-Etern und leben von der Hand in den Mund. Der Aelterengen dürfte in ihrem Stande also ziemlich bereits geblieben sein, wie vor einem halben Jahrhundert, aber ein Unterschied anderer Art fällt sofort auf: die Zahl der unehelichen Geburten ist bedeutend gemindert und in dem Maße, als die der Ehegeschickungen abnimmt, wächst die der wilden Ehen, der sogenannten faux-ménages. Ohne Bedenken empfängt das Familienoberhaupt die Maitresse seines Sohnes, den Vebhaber seiner Tochter, oft beide zugleich an seinem Tische; wie soll da die Einrichtung der Ehe in Ehren gehalten werden! Also nicht die Abnahme der Geburten, wohl aber die Voderung der Familienbande und deren allmähliche Zerfall durch die sogenannte freie Liebe ist in der Arbeiterklasse festzustellen.

In den mittleren Klassen liegen die Dinge anders; dort begnügt man sich mit ein, zwei, höchstens drei Kindern, und diese geringe Fruchtbarkeit erklärt sich aus Gründen, die sich keineswegs als natürliche bezeichnen lassen. Hier denkt man um so unabhägiger an die Zukunft der Kinder, an die Wichtigkeit der Tochter, an die „Etablisierung“ des Sohnes. Mit emfiger Sorgfalt ist man auf die Nahrung des Besten bedacht, der bedeutend früher als in Deutschland den Ruhestand und eine hübsche Rente sichern soll. Die Frau erweist sich da als eine treffliche Mitarbeiterin ihres Gatten und entwickelt als Wittne und Mutter unmündiger Kinder bei der Leitung der Geschäfte eine Umsicht und Thätigkeit, welche sie zu einer Zierde des französischen Volkes macht. Zumal gilt das für die Frauen aus den untern Klassen der Bourgeoisie, wo das Luxusbedürfnis den Hausstand weniger zerrüttet. Andererseits denken sie aber offenbar mehr an ihre Kinder als an das Vaterland, dessen Wehrtakt durch ihre Schuld abnimmt. Sie wollen mit ihren Sprossen prunken können und sie mühen sich schämen, wenn einer ihrer Söhne ein Handwerker erkente, das einen goldenen Boden hat. Kein — Beamter muß er mindestens werden, wenn nicht Arzt oder Notar, und wenn er auch gemüthlich wäre, jahrelang, ja, vielleicht Zeit seines Lebens mit einem Hungergehalt sich zu begnügen. Man erlegt sich gern Einbichungen auf, man kauft das verlockende Kleid mit wenig Kosten und um so mehr Geschmack immer wieder schmeckt heraus, um einen Sohn besitzen zu können, der employé ist.

In den gutgehenden Klassen der Bourgeoisie wie in den obersten ist es ausschließlich der Luxus, welcher dazu zwingt, die Kinderzahl zu beschränken, sei es, daß man sich den Anschein geben will, als ob die gesellschaftlichen Pflichten — ein oft mißbrauchtes Wort! — zu seiner Entfaltung zwingen. Dieser Luxus — so sehr er sich auch von dem des kaiserlichen Rom unterscheiden mag — zeigt doch deutlich, daß es an sittengeschichtlich interessanten Vergleichsgegenständen die beiden Zeitaltern keineswegs fehlt, wie denn auch Leroy-Beaulieu auf diesen Vergleich hingewiesen hat. Der Luxus ist ein Kind der Genußsucht,

welche das Vergnügen über die Pflicht stellt. Die moderne Göttheit des Vergnügens aber ist — die Courtesane. Sie lebt für dasselbe und von demselben und man kann daher nicht oft genug auf die vielgelagerte Thatsache hinweisen, daß sie gegenwärtig — zumal in Paris, weniger in der Provinz — eine, ich will nicht gerade sagen, herrschende, aber doch sehr auffallende Rolle spielt. Das faux-ménage des Arbeiterhandes, der sich aus Geldbedürfnissen sein Doppelleben, ein eheliches und ein uneheliches, gestalten kann, ist zwar in den gutgestellten Klassen der Gesellschaft äußerlich fehlender, aber die freie Liebe kommt auch bei ihnen in gebheimer Weise zu ihrem Recht in Gestalt von Nebenmännern, welche um die äußerlich ganz tugendhaft strahlende eheliche Sonne kreisen. Bis jetzt haben in Frankreich etwa 15000 Ehescheidungen stattgefunden, und zwar meist in den oberen Schichten der Gesellschaft, und sie allein gestatten dem, der den Gerichtsaal auch gern aufsucht, wenn es keine Raubmörder zu verurtheilen gilt, einen tiefen Einblick in die ehelichen Zustände der französischen Gesellschaft. Und wie viele unglückliche Ehen giebt es, die aus Rücksicht für die Kinder, aus religiösen und andern Ursachen nicht gelöst werden, wie viele Ehen, in denen gegenseitige Duldsamkeit und Rücksicht von Anfang an geübt und versprochen wurden, in denen Courtisane und Hausfreund für etwas Selbstverständliches, als nothwendige Ergänzung des lichenhaften ehelichen Lebens angesehen werden!

Doch genug von der Courtisane, welche im Capitel des Luxus die allererste Stelle einnimmt und für die große Zahl unglücklicher Ehen und — Junggeleiten, adieu! für die Abnahme der Geburten in den oberen Klassen der Gesellschaft am allermeisten verantwortlich ist. Ein anderer, kaum minder kostspieliger Luxus ist der der Frauen Toiletten. Ein geistreicher Beobachter des modernen Gesellschaftslebens und desjenigen vor einigen Jahrzehnten, Jacques Smeil, vergleicht die Damen von heute mit Modellen, die sie „in Aktion sehen.“ „Ehedem“, so schreibt er, „waren die Töchter Coqs gezeugen, ihre Kleider anzuputzen, während sie sich heute damit begnügen, sich durch ihre Kleider anzuputzen zu lassen.“ Die moderne Zeit hat eine ganze Literatur gezögert, in der sich das Dablein der Frau um die zu einem dramatischen Knoten gewordene unbezahlte Schneiderrechnung dreht. Wer wird sie bezahlen, wenn man selbst nicht dazu im Stande ist? Man erwidert — wer! Die Uppigkeit wuchert bis ins Kindesalter hinab. Früher konnte man Spielzeug für die Kinder — heute für die Leute! Man ist beispielsweise Junggeleite, hat sich für ein Familienmitglied erkennen zu erweisen, und so lauft man denn eine mechanische Puppe für hundert Franken, mit der man den siebenjährigen Sproßling zu beglücken vorgiebt. Diese Puppe wird in den nächsten Tagen zertrümmert, — dann denkt man insgeheim, schade um das schöne Geld, das soviel Geld hätte lindern können! — Ich hatte einmal das Vergnügen, den Knaben eines Freundes in den Von Marsch zu führen. Suche die das Spielzeug aus, das dir am besten gefällt,“ sagte ich ihm. Sein Auge glitzte über alle kostspieligen Dinge geringschätzig hinweg und blieb begehrt an einem diabolischen Scharf hängen, das ich ihm kaufen mußte. Wenige Tage darauf fand ich das Schaf in einem ganz kläglichen Zustande wieder. „Was hast du denn damit gemacht?“ fragte ich den kleinen Paul. „Es ist so heiß“, erwiderte er, „ich habe es getödtet.“ Das Ding hatte vier Franken gekostet, aber das Kind hatte seine Freude daran gehabt.

Und wieviel Geld wird für die Theaterpläge verschwendet! — Warum? — Weil die entsetzliche Dekorationswuth, die heute wie eine ansteckende Krankheit herrscht, den Direktor zum Hinaufschaukeln der Eintrittspreise geradezu zwingt. Und die Möbel, die Einrichtung einer Wohnung! — Man kann wahrlich nicht behaupten, daß diese Einrichtung Hilbold sei. Das ist ein buntes Durcheinander von Sofas Empire, von Sekretären Directoire, von zahllosen „Bibelots“, in deren planlosigen Anlauf man nicht etwa einer persönlichen Neigung folgt, sondern sich von der allgemeinen Curiositäten- und Antiquitätenwuth beeinflussen läßt. Man stolpert in dem überfüllten Raum über Puffs und mit Elfenbein ausgelegte oder mit Bronze überladene Tische, oder über die für die kleinen Räume gar nicht geeigneten, im Uebermaß verwendeten, hoch emporsiehenden Zierpflanzen, und das Gaslicht und zahllose Kandelaber nehmen den geräthlichen Lungen den Sauerstoff. Und in dieser kostspieligen Einrichtung kommt die Kunst, die freischaffende, welche es vermag, nach alten Mustern etwas Mittelmäßiges zu schaffen, gar nicht einmal zur Geltung. Etwas ähnliches gilt für die Klische, die ihre französische Eigenart eingebüßt hat und nach amerikanischen Mustern mehr durch die Probenhaftigkeit ihrer Speisenkarte und ihres schwerfälligen Tafelgeschicks als durch die Fehheit ihrer Speisen und Weine Eindruck zu machen sucht. Wohin man auch blickt — der Luxus bekundet überall seine verderbliche Macht. Man will sich von den andern unterscheiden, und grade, da dieses Bestreben allgemein ist, wirkt es nivellirend, führt es zu der Charakterlosigkeit, welche dem modernen Gesellschaftsleben eigen ist.

Alle von dem Doktor Ragone u. A. empfohlenen Heilmittel gegen die Entvölkerung scheinen mir daher aus eben den Gründen, die ich im vorstehenden zu entwickeln versuchte, durchaus werthlos.

Sa, wer ein Kraut wider den Luxus fände, der würde im wahren Sinne des Wortes der Mehrer seines Volkes werden.

Die Kaisermanöver des IX. Armeekorps und der Kriegesflotte.

(Spezial-Bericht des Halle'schen Tageblattes.)

R Flensburg, 2. September. Eine glücklichere Wahl für die größeren Herbstübungen des IX. Armeekorps und eines Theils unserer Kriegesflotte hätte Allerhöchsten und höheren Orts wahrlich nicht getroffen werden können, als bestimmt wurde, daß in den romantischen Fluren an der Flensburger Fjörde und in den die Nordostküste Schleswig-Holsteins umspülenden Meereszweigen jene Übungen zu Lande und zur See im Verein unseres erlauchtesten Kaiserpaars und seiner hohen Gäste stattfinden sollten. Nicht nur landschaftlich und historisch hervorragend ist das Gebiet, in welchem sich innerhalb der nächsten acht Tage die interessantesten Uebungen abspielen werden, auch vom strategischen und von taktischen Gesichtspunkten aus wird es den Führern, sowie den militärischen Zeichnern Gelegenheit bieten, jene Eigenschaften zu entwickeln und auszubilden, welche in der modernen Kriegsführung ausschlaggebend sind und allein die Gewißheit des Erfolges geben. — Der Affensund und die Düppelstellung, sowie die Gewässer südlich derselben sind aus der Kriegesgeschichte genugsam bekannt, als daß wir hier näher auf dieselben eingehen brauchen. Die nächsten Tage werden lehren, ob es einem Angreifer von der Insel Alsen und der Seeite her, angestrichelt eines die Festlandsstellung besetzt haltenden Gegners, gelingen wird, jenen Sund zu übergehen, bezw. eine Landung auszuführen und — im Falle des Gelingens — die Düppelstellung — im Rücken jenen Sund und die offene See bezw. Dorsien — zu besetzen. — Doch wir wollen nicht vorgreifen und besser Thatsachen sprechen lassen! — Seit Wochen rüsten sich denn auch, wie wir hören, Flensburg und alle die reizend gelegenen Ortschaften — Baboritz, Gier- und Bauernhöfe — im Vollbewusstsein der Auszeichnung, welche ihnen zu theil werden soll, zum würdigen Empfang des Kaiserpaars, welches zum ersten Mal die Nordmark unseres geliebten Vaterlandes besucht. Weibchen und Private wetteifern, um durch ähneren Schmuck zu zeigen, wie treu auch hier deutsche Herzen schlagen, wie auch hier „Kaisertage“ wahre Festtage sind! Es findet in Flensburg — als feiner Provinzialhauptstadt — ein offizieller Empfang und Einzug der Majestäten nicht statt; dennoch dürfte sich der Empfang nicht minder herzlich und großartig gestalten. Von der Landungsbrücke im Hafen, bezw. vom Staatsbahnhof, welche beide schon heute auf's geschmackvollste decorirt sind, wird die Fahrt der Majestäten, welche nach einander mit kurzer Zwischenzeit die Stadt passieren werden, durch eine überaus reich geschmückte via triumphalis nach dem Paradeplatze westlich Flensburg gehen. Zwei mächtige Ehrenpforten — am Bahnhof und am Markt — erheben sich; links und rechts vom Stroßendam ziehen sich in ununterbrochener Reihe hohe, mit Eichenlaub umwandene Flaggenschmuck. Der Fremdenzug hat schon seinen Anfang genommen und sieht man für morgen und den Paradedag — besonders wenn sich das seit gestern besser gewordene Wetter als „Kaisertag“ erweist — dem Herbststürmen vieler Tausender entgegen. Die Truppen der 18. Division sind heute hier eingetroffen, während die der 17. Division in der Umgegend Quartiere bezogen haben. Heute (Mittwoch) ist der jeder Parade vorausgehende Ruhetag. —

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Redakteur anderer Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 3. September.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 4. September cr. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

- 1. Antrag auf Verrechnung des Erwerbsteuers für das Grundstück Leubensstraße Nr. 12.
2. Finalabschluss der Klasse der höheren Mädchenschule und Antrag auf Nachbewilligung.
3. Finalabschluss der Elementarschulen und Antrag auf Nachbewilligung.
4. Antrag auf Anstellung eines Affistenten bei der Sparkasse.
5. Finalabschluss der Armentafel und Nachbewilligung.
6. Antrag auf Feststellung der Schullinie für die Charrenstraße.
7. Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
8. Bessere Eingänge.

— [Militärisches]. Das Kgl. Bezirks-Kommando erläßt folgende Bekanntmachung: Durch eingetretene Erweiterung der Unteroffiziersklassen zum 1. October d. Js. ist der Bedarf zu diesem Termin an Freiwilligen durch die bisherige Anmeldungen noch nicht gedeckt. Freiwillige, welche gewillt sind, in diesem Jahre in eine Unteroffiziersklasse einzutreten, haben sich unter Vorzeigung eines Meldebescheins zum freiwilligen Eintritt Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr im Geschäftszimmer des Bezirks-Kommandos — Moritzburg am Paradeplatze — baldmöglichst zu melden, wo auch die näheren Nachrichten zur Einsicht ausliegen. Ausnahmebewerber können auch Freiwillige, welche erst in 3 Monaten ihr 17. Lebensjahr vollenden, zur Einstellung gelangen.

[Sebanfeier.] Unserem gestrigen Bericht über die Schulfesten haben wir heute noch hinzuzufügen, daß auch die verschiedensten Schulen der Freunde'chen Stiftungen den Tag von Seban in würdiger Weise begangen haben. So sprach bei dem Actus der „lateinischen Hauptschule“ Herr Oberlehrer Dr. Schmitt über „Die Bedeutung des Nationalgedankens für die Entwicklung des deutschen Nationalgefühls“. Im „Gymnasium“ behandelte nach vorausgegangenem Gesänge des Schülerchors Herr Oberlehrer Dr. Zeile „Die Bedeutung nationaler Feste“. Die „höhere Mädchenschule“ eröffnete im Beisein der deutschen Schulen ihre Feier mit dem Gesänge „Globe den Herren“ und hielt hierauf Herr Lehrer Brandt eine patriotische Ansprache, in welcher er im Anschluß an den Geburtstag das segensreiche Walten der beiden Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II. feierte. Nachmittags begann die von den kommunalen Vereinen veranstaltete Feier in „Freyberg's Garten“. Dieselbe stand leider noch unter dem Eindruck der vorausgegangenen regnerischen Witterung und Räte. Dessen ungeachtet hatten sich ca. 800 Personen, worunter vornehmlich unter Jugend, eingefunden. Nach einigen einleitenden Concertstücken hielt Herr Stadtvorsteher Wagenfabrikant Nausch eine sinnige Rede, die patriotischen Vorgänge in den 20 Jahren von Seban bis heute in gedrängter Kürze skizzirte und mit einem Hoch auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm endigte. Hierauf folgte unter Leitung des Herrn Nausch, Mitgliedern des Turnvereins „Mie“ und einigen Damen auf einem besonderen Spielplatze die Entrinnung verschiedener volkstümlicher Rinderspiele, als Topfschlagen, Würfelschlagen, Ball- und Weimeren, auch wurden mehrere humoristische Schauleistungen geboten. Bei all diesen wurden die Kinder mit feineren Geschenken bedacht. Herr Oberlehrer Schletter hielt darauf eine die Erinnerung und Bedeutung des Sebantages speziell kennzeichnende Ansprache, mit dem Eintritt der Dunkelheit fand aber ein besonders hergerichtetes Bild der Vorbereitung eines lebenden Kriegerbildes mit thronender Germania statt, worauf sich ein großer Laternenzug mit Musik und solistischen Kriegergruppen durch den Garten und einige Straßen des Bezirks bewegte. Wieder ins Festlokal zurückgekehrt, wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Im Garten und später im Saale ließ während des Festes unter Leitung ihres Impresario Herrn Schaal eine engagirte Tyrolerkapelle im Nationalkostüm ihre munteren Volksweisen erklingen. Ein frühliches Ballvergügen schloß jedoch die Sebanfeier. Stand auch die diesjährige Festeier in finanzieller Beziehung den vorjährigen Sebanfeiern sehr nach, so herrschte doch über die weitestgehenden Darbietungen einstimmige Zufriedenheit und dies wird den Vereinen Gelegenheit geben, auch für die Folgejahre Seban als Volksfest weiter zu begehren.

In ihren reich. Vereinstafeln feierten gestern Abend ferner in Form eines Commerses den Sebantag folgende Krieger- und Militärvereine: Verein der Krieger von 1866 ab, Verein ehemaliger Artillerie, Verein ehemaliger Mannen, Verein ehemaliger 27er, Verein ehemaliger 36er, Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen, Verein von Krieger „2. September 1870“, letztere beiden Vereine durch ein Festessen. Bei all diesen Festlichkeiten wurde des glorreichen Sebantages der Schlacht bei Seban, sowie der beigeangenen Helben und Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in gebührender Weise gedacht. Mit einbrechender Dunkelheit begann die Illumination, bei welcher sich eine außerordentlich große Menschenmenge durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. Natürlich war der Marktplatz der Hauptummelplatz, wo Tausende Kopf an Kopf gedrängt sich an der prächtigen Wirkung der Illumination, insbesondere des Rathhauses, sowie an der bengalischen Beleuchtung erfreuten, bei welcher die Kirche und die Turngruppen so mächtig hervortraten. Trotz des außerordentlichen Verkehrs sind unliebsame Störungen irgend welcher Art nicht vorgekommen und es fand so die öffentliche Feier des Sebantages auch in dieser Richtung würdigen Abschluß.

Im nahen Dienst beging der unter der ruhigen und aufopfernden Leitung des Herrn Ortsbesizers beststehende Kriegerverein gestern im festlich geschmückten Hofmann'schen Gesellschaftshaus den Tag von Seban. Nachmittags war Kinderfest und Abends schloß sich ein bis in die frühe Morgenstunde währende Ball an. * [Stadttheater.] Von Opern wird in diesem Monat gegeben „Lohengrin“, „Fidelio“, „Lucia von Lammermoor“, „Don Quixote de la Mancha“. Die Opernsaison fängt am 21. September mit „Lohengrin“ an. § [Vom Stadttheater.] Gestern war der Bürgermeister der Stadt Hildesheim hier, um die innere Einrichtung unseres Stadttheaters in Augenfeld zu nehmen. — Die Zeichnungen der inneren Einrichtung unseres Stadttheaters werden nach Innen geleitet, um bei der demnächst dort stattfindenden internationalen Ausstellung mit ausgelegt zu werden. — [Generalversammlung.] Die diesjährige Generalversammlung des Vereins von Akademisch gebildeten Lehrern an höheren Unterrichtsanstalten der Provinz Sachsen und Anhalt fand nach einem in Magdeburg gehaltenen Beschlusse hier im August oder September 1891 statt. § [Arbetevorträge.] Um die Bedeutung und das Wesen des mit dem 1. Januar 1891 in Kraft tretenden Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetzes den Betheiligten verständlich zu machen, wird ein damit betrauter städtischer Beamter in Arbeitervereinen demnächst beträgliche Vorträge halten. § [Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisenwerke] hiersebst, deren Spezialität die innere Einrichtung von Zuckermöhlen ist, hat zur Zeit vollaus zu thun, die hauptsächlich Einrichtung dreier Zuckermöhlen

bis zum Beginn der diesjährigen Campagne fertigzustellen. Es sind dies die Zuckermöhlen (Erweiterungsbau), Diehdorf und Wismar (Neubauten). § [Eröffnung der Maschinenfabrik der Zuckermöhlen in der Provinz Sachsen.] So weit uns bekannt geworden, werden die diesjährige Campagne eröffnen folgende Zuckermöhlen: Trotha bei Halle am 4. Septbr., Wentdorf bei Halle am 7. Septbr., Werbitz bei Abbebin am 16. Septbr., Nüßelsleben am 16. Septbr., Gamsleben am 20. Septbr., Oberböllingen a. Helm in der Zeit vom 20.—25. Septbr., Wadersleben am 23. Septbr., Schöffstedt am 23. Septbr., Roßbach am 24. Septbr., Schmöllitz (Krauer u. Co.) am 24. Septbr., Gröbers (Zeising u. Co.) am 24. Septbr., Wöllwitz bei Halle am 30. Septbr., Schmittsdorf bei Salzschneide am 30. Septbr., Queß bei Stumsdorf Anfangs Oktober. § [Konkursverfahren.] Ueber das Vermögen des Photographen Adolf Krausz hiersebst, Geißstraße 50, ist am 1. d. M. Mittags das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Franz Krug zum Konkursverwalter ernannt. § [Zahlungsineinlösung.] Ein hiesiges jüngeres Getreidegeschäft ist in Folge verkehrter Spekulationen, namentlich in Roggen, in Zahlungsstörungen geraten. Einer Passiva von ca. 120,000 M. stehen nur 18,000 M. als Aktiva gegenüber. Wie man hört ist ein Vergleich mit den Gläubigern in Höhe von 20 pC. angedacht worden, doch ist seitens derselben ein Entschluß noch nicht getroffen.

[Si meins ercheinungen in Septembere 1890.] Venus und Mars werden nur noch bei ganz klarem Wetter kurze Zeit nach Sonnenuntergang zu beobachten sein; dagegen ist Jupiter während des ganzen Monats in den Abendstunden leicht am Südhimmel aufzufinden. Saturn beginnt gegen Mitte des Monats als Morgenstern aus den Sonnenstrahlen aufzutreten. Neu- und Vollmond findet am 14. und 28. statt. (?) [Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in Sennewitz. Dort war gestern Abend zur Feier des Sebantages auf einer Anhöhe bei dem Dorfe ein Feuertempel angezündet worden, das heute Vormittag noch glimmte. Eine Anzahl aus der Schule zurückkehrende Kinder madten sich an der Wische zu schaffen und schürten dieselbe, wobei die Kleider der 9 Jahre alten Tochter des Diebstahlschloßers Th. Feuer fingen. Im Vorfeld stand das Kind in hellen Flammen, welche die Kleider bis auf wenige Fetzen verzehrten und dem Kinde entsetzliche Brandwunden von den Beinen bis zum Gesicht zuzügten. Einige von den Kindern liefen in das Dorf und holten Hilfe, doch kam dieselbe zu spät. Das Kind lebte zwar noch, doch sind die Brandwunden so erheblich, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, das Kind am Leben zu erhalten. (Ein unverbesserlicher Dieb.) Unverbesserlich ist der Arbeiter Klaus aus Lindanen. Erst aus dem Gefängnis entlassen, führte er wieder Diebstahle aus, so daß er abermals in Haft genommen werden mußte. (Verdurfte.) Ein Wäbelfischer übergab seinem Gefährten R. 123 M. zur Zahlung der Bahnzucht. Der Ungerechte zog es vor, mit dem Gelde zu verduften.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 2. Septbr. Aufgehoben: Der Buchhalter Gustav Binroth, Bernhardsstraße 25 und Elisabeth Wische, Karstraße 3. — Der Former Franz Friedrich, Gellertstraße und Marie Wendorf, Werderstraße 1. — Der Schneider Albert Köhlin und Marie Semmler, Erlangen 1. — Der Former Wilhelm Merck, Streichenstraße 3 und Emma Stiller, Stralauer 29. — Der Gymnasiallehrer Dr. phil. Heinrich Heyden, Dresden und Maria Keil, Bahnhofsstraße 10. — Der Substitut Dr. phil. Wilfried Bonowicz, Kurfürsten bei Dufaren und Hedwig Zimmermann, Sophienstraße 27. — Der Kaufmann Gustav Emil Haupt und Pauline Franziska Brühse, Zingertstraße 27. — Der Restaurateur Karl Müller und Friederike Wilfer, Siegelstraße 13. Geboren: Dem Millermeister Richard Wendt 1 S. Edmund Richard, Demnitz. Dem Bodenmeister August Siegling 1 S. Ernestine Selma Frieda, Darmstraße 3. — Dem Ledemester Albert Karl Heß 1 S. Helene Josefine Alice, Turmstr. 2. — 2 unebel. S.

Gestorben: Des Dolmetschers Karl Sieber S. Paul 2 M. Veelenstraße 4. — Des Controleurs des städt. Viehhagens Karl Müller Gehrau Julie Henriette geb. Würtler 48 J. Henrietenstraße 26. Des Hundesleiters Karl Hoffendorff 2. Rinna 6 M. Unterplan 5a. Des Hundesleiters Emil Strickrodt S. Otto 1 M. Schäfersstraße 40. — 1 unebel. S.

Provinz und Reich. (Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.) § [Bohnenmöhlen.] 2. September. Der Ortsbesitzer Jakob aus Göttingen hat am letzten Sonntag auf seinem mit zwei jungen Weibchen besetzten Viehhagen nach Pante, kaum aus der Stadt, gingen die Weibchen durch das Dorf und wurden dadurch entsetzt durch die Kopfbedeckung. Sofort übergab er seinem Begleiter die Jügel und sprang seiner Kopfbedeckung nach. Der Sprung mißglückte aber; Jakob schlug mit dem Kopfe daran, daß Wasser auf, daß er die Bestimmung verlor und der Arzt eine Gehirnerschütterung konstatierte. § [Eisleben.] 2. September. Gestern Morgen erkrankte sich vor der Thür ein fünfjähriges Kind in Delta ein junger Mann. Nachts ist ein tödliches Uebel ein. § [Kriegermannschaft.] 1. September. In dem Garten des Herrn Hausmeister Breußlich hiersebst steht ein Apfelbaum in schöner Blüthe. § [Freitag a. l.] 3. September. Die Untersuchungen in den Weinbergen bei Klein-Sena und Hofschloß so hat, haben dargebracht, daß dieselben vollständig frei von Nebläusen sind. § [Wanzenburg a. S.] 3. September. Hiersebst wurde dieser Tage eine förmliche Menschenjagd abgehalten. Zwei Beobachter verfolgten einen flüchtig gewordenen Menschen, der sich mehrere Entschuldigungen hatte zu Schanden kommen lassen. Als man ihn ganz nahe war, legte der Flüchtige seinen Hund auf seine Verfolger, von denen einer durch einen wohlgezielten Schuß aus seinem Gewehr das biffige Thier bald beilegte; erst dann gelang die Festnahme des sich betig

findenden Anstreichers. Dieser Vorfall hatte selbstredend eine große Menschenmenge zusammengeführt. § [Lueddinburg.] 2. September. Unter den Schülern der hiesigen Königl. Realschule fand eine cont. (s. v. l.) Augenkrankheit ausgebrochen. — Vorgehen Abend entpand sich auf der Wärdersstraße ein Wärdler, bei welchem das Messer wieder eine traurige Wunde gelehrt hat. Ein junger Mann, Namens Goldschmidmacher wurde durch Messerhiebe nicht unerschwerlich verletzt. § [Kernberg.] 1. September. Raum 100 Schritte von der vor 10 Jahren entstandenen Brandstätte entfernt, ging gestern Abend 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmelze aus verdrückende Leute vermehrte; die ihre darin geborgenen Heu- und Strobröhre nur kurze 3 ft darin lassen und die deshalb nicht verdrückt hatten. Die Schmelze ist den ganzen Sonntag von Fremden betreten worden. Dadurch befechtigt sich die Wärdersstraße, daß alle drei Feuer angelegt worden sind; auch scheint der Brandstifter nach einem gewissen System zu verfahren. Die Polizei legt alle Hebel in Bewegung, dem verurtheilten Thäter auf die Spur zu kommen. Können wir, daß es ihr gelingt, um das 11 1/2 Uhr in der Wärdersstraße ein Feuer aus. Die Ursache ist die Schmelze des Brauererbesizers Sohn. Die Nächstbeteiligten besaßen die Schmel

